

Vom leisen und lauten Wirken des Heiligen Geistes

Predigt über 4. Mose 11,11-12.14-17.24-30¹

Es gibt den Wind als stürmischen Orkan –
und als leises, kaum wahrnehmbares Wehen.
Es gibt das Feuer als lodernde Flamme – und als stille, kontinuierliche Glut.
Es gibt den Regen als Wolkenbruch – und als feines Nieseln oder Nebel.
Vor den stärkeren Erscheinungen haben wir eher Respekt oder gar Angst,
weil wir sie schlecht kontrollieren können und sie auch Schaden anrichten können.
Aber sie gehören dazu.
Wind, Feuer und Regen sind in der Bibel auch Bilder oder Symbole oder Ausdrücke
des Heiligen Geistes.
Und dieser göttliche Geist wirkt ganz vielfältig:
ER kann stürmisch wirken und in einem Augenblick sichtbar alles ändern.
Und es gibt auch das leise, unspektakuläre Wirken.
ER kann so begeistern, dass Menschen Feuer und Flamme sind
und dies auch unkontrolliert, sogar ekstatisch ausdrücken.
Und es gibt dieses eher stille, innere Glühen von Menschen,
die auf diese Weise Gottes Liebe und Kraft ausstrahlen.
ER kann wie eine Sturzflut kommen, die alles mitreißt,
alle eingefahrenen Wege und Gleise überschwemmt,
alle Grenzen überwindet und alles erfüllt,
so dass man wie auf einem weiten Meer schwimmen kann.
Und ER kann leise kommen und so nach und nach
einzelne oder auch Menschengruppen durchdringen,
so dass ihre Gottverbundenheit wächst.
Auch da mag es so sein, dass uns das sanftere und stillere Wirken lieber ist.
Und bei Seinem lauten und sichtbaren Wirken sind wir hilflos oder lehnen es ab.
Es ist uns verdächtig, fremd oder macht Angst,
weil wir es nicht kontrollieren können oder denken, es schadet.
Aber können und müssen wir Gott kontrollieren?
Und wird Gottes Geist, auch wenn ER stürmisch wirkt, wirklich Schaden anrichten?
Oder könnten das nicht entscheidende Durchbrüche sein?
Der Heilige Geist ist Gott!
ER wirkt vielfältig und kreativ und ist immer für Überraschungen gut!
Darf ER uns noch überraschen?
Oder wissen und können und haben wir schon alles?

Ich möchte gern etwas sagen über Sein stilles und über Sein lautes Wirken:
Beides ist wichtig und beides ist biblisch und beides sollten wir uns wünschen!
Es gibt dieses ganz stille, alltägliche Wirken des Heiligen Geistes,
völlig unspektakulär, oft sogar unbewusst und unbemerkt, und dennoch ganz kostbar:

BEISPIELE:

Als David und andere die Psalmen schrieben – Gebete –
war ihnen ganz bestimmt nicht bewusst, was sie dort alles niederschrieben.

¹ Wort für die Predigt am Pfingstmontag, Reihe IV, Bis 2018 für Pfingstsonntag, Reihe V

Aber reichlich 1000 Jahre später stellte sich heraus, dass in den Psalmen eine Menge Prophetien verborgen sind, die sich in Jesus erfüllt haben.

Und so eine eher stille Inspiration des Heiligen Geistes geschieht auch unter uns:

- Da sucht jemand für einen anderen eine Geburtstagskarte heraus und entscheidet sich dann für eine, ohne eigentlich zu wissen warum. Und es steht genau DAS Wort darauf, das der andere jetzt in seiner Situation braucht und durch das Gott zu ihm redet.
- Da bekommt jemand den Impuls oder die Idee: Du müsstest heute mal den oder die besuchen. Und er geht hin, ohne sich viel dabei zu denken – und dieser Besuch wird entscheidend wichtig, ja ist für den Besuchten eine Gebetserhörung.
- Da betet jemand mit einem anderen und er spricht dabei genau die Dinge aus, die das Leben und das Innerste dieser Person treffen, obwohl er von all dem gar nichts gewusst und geahnt hat.
- Da sucht jemand ein Lied heraus, und dieses Lied wird für einen anderen zum Wort Gottes, Gott erreicht ihn damit und holt ihn heraus aus seinen Sorgen.
- Nach einer Predigt wundert sich jemand: Da muss doch einer dem Pfarrer alles über mich erzählt haben, das war nur wie für mich! Aber der Prediger wusste von dem alles nichts.
- Vielleicht verschenkt jemand ein Buch oder einen Strauß Blumen, und das holt den anderen heraus aus seinem Loch und aus seiner Depression.
- Da bereiten verschiedene etwas vor, ohne sich abzusprechen, und als sie sich treffen, stellen sie fest, dass alles haargenau zusammenpasst.
- Da wird für eine Sache Geld gesammelt und es kommt ganz genau so viel ein, wie gebraucht wird.
- Usw. usw! Es gibt ganz viele Beispiele, wie Gottes Geist still und oft für Menschen zunächst unbewusst wirkt und leitet.

Wenn jemand die Bibel versteht und Gott zu ihm durch dieses Buch redet, dann ist das nichts anderes als ein Wirken des Heiligen Geistes!

Wenn jemand seine Schuld erkennt und vor Gott los wird, dann ist das nichts anderes als ein Wirken des Heiligen Geistes!

Zu Pfingsten und auch hier in 4. Mose 11 und an vielen Stellen der Bibel haben wir es nun mit einem Wirken des Heiligen Geistes zu tun, das bis ins Äußere hinein auffällig ist!

Gemeinsam ist diesen Erfahrungen, dass sie sofort äußerlich wahrnehmbar, sichtbar, feststellbar, hörbar sind!

Man kann zweifelsfrei feststellen,

wer auf diese Weise den Heiligen Geist empfängt und wer nicht.

Vielleicht haben Sie mit dieser Aussage Schwierigkeiten, aber studieren Sie die Bibel, Sie werden so etwas dort immer wieder finden, im Alten wie im Neuen Testament.

Zu Pfingsten war etwas zu hören und zu sehen!

Es war völlig klar, an wem Gottes Geist so wirkte und an wem nicht.

Die 70 Leute in 4. Mose 11 gerieten in prophetische Verzückung, d.h. es geschah mit ihrer Sprache etwas.

Sie sprachen Worte Gottes aus, und das war bei ihnen offensichtlich mit einer ekstatischen Erfahrung verbunden, das sagt der Urtext sehr deutlich.

Prophetie muss nicht ekstatische Formen haben, aber hier war es so.
 Es gab dabei körperliche Begleiterscheinungen, die jedem ins Auge fielen.
 Und es war dem Josua peinlich, dass das sogar mitten im Lager geschah, mitten im Volk!
 Draußen vor der Stiftshütte war es wohl noch zu tolerieren,
 aber mitten in der Öffentlichkeit, das war dem Josua gar nicht recht.
 Wobei es eigentlich gar nicht auf diese Äußerlichkeiten ankommt!
 Man sollte sie deshalb weder suchen noch bekämpfen.
 Entscheidend sind die inneren Veränderungen, die dabei geschehen!
 Und da konnten diese 70 Ältesten auf einmal die Arbeit eines Mose mit tun
 und ein schwieriges, störrisches und rebellisches Millionenvolk führen.
 Sie konnten mit den Problemen dieses Volkes fertig werden,
 statt sich von ihnen fertig machen zu lassen.
 Der Dienst eines Mose vervielfältigte sich dadurch! Und das ist doch etwas – oder?

Pfingsten lesen wir: Aus den ängstlichen, zurückgezogenen Jüngern
 wurde plötzlich eine Schar von Männern und Frauen, die die Welt umkrempten
 und die nicht mehr zu stoppen waren!
 Sie bezeugten Jesus in Wort und Tat,
 durch Verkündigung und Heilungen und Befreiungen.
 Der Dienst von Jesus wurde dadurch vervielfältigt. Und das ist doch etwas – oder?

Könnten wir so etwas auch gebrauchen?
 Oder könnte Gott uns besser gebrauchen,
 wenn wir diese Kraftausrüstung der 70 Ältesten oder 120 Jünger auch hätten?
 Verstehen wir:
 Neben dem stillen Wirken des Heiligen Geistes
 gibt es auch eine Art Durchbruchs-Erfahrungen oder Durchbruchserlebnisse.
 Gott sprengt bisherige Grenzen, führt in neue Dimensionen und Aufgaben hinein,
 schenkt neue Gaben, Befähigungen und Berufungen.
 Dinge werden freigesetzt, die bisher verschlossen oder nicht möglich waren.
 Wo Gott so wirkt, spiegelt sich das häufig äußerlich sichtbar und hörbar wider.

Mancher wird so etwas nicht mögen und wollen. Er ist mit dem, wie alles läuft, zufrieden.
 Ihm reicht es so.
 Andere sehnen sich nach mehr oder haben das Empfinden, dass sie deutlich mehr
 brauchen, als sie bisher empfangen haben und praktizieren.
 Sie suchen nach einem durchbrechenden Wirken des Heiligen Geistes.

Dazu noch **3 Beobachtungen an unserem Predigttext:**

1. Die Ausgangslage für dieses Wirken des Geistes war die Verzweiflung des Mose.
 Er war am Ende und wollte lieber sterben als so weiterzumachen wie bisher.
 Ihm war überdeutlich geworden,
 dass weder seine menschliche noch seine geistliche Kraft ausreichten,
 Gottes Aufgaben zu erfüllen.
 Geistlichen Durchbrüchen geht oft eine Art heilige Verzweiflung voraus.
 So etwas kann und darf man nicht nachahmen.
 Wie Mose betet, das ist gefährlich und wirklich an der Grenze.
 Aber durch die Kirchengeschichte hindurch bis heute zeigt sich,
 dass Gott auf ein so ernstes, vielleicht sogar verzweifertes Suchen antwortet.
 Gottes Geist ist Gottes Alternative und Antwort zur Verzweiflung.

Es geht nicht um schnelle und billige Begeisterung oder um high sein.
 Es geht um ganze Hingabe an Gott!
 Gott füllt die leeren Gefäße, die um ihre Bedürftigkeit wissen.
 Wem seine eigene Kraft genug ist und geistlich selbstzufrieden lebt,
 den wird Gott in der Regel auch so lassen.

Eine **2.** Beobachtung,
 die Ihnen vielleicht auch neu oder ungewohnt erscheint:
 Bei solchen Geisterfahrungen scheint eine gewisse menschliche Vermittlung
 die Regel zu sein!
Gott nahm von dem Geist, der auf Mose war, und legte ihn auf die 70 Ältesten.
 Es gibt auch in der geistlichen Welt Prinzipien und Gesetze,
 und eins davon scheint zu lauten:
 Man kann anderen etwas von seiner geistlichen Kapazität weitergeben,
 ohne dass man selber danach weniger hat.
 Gott gibt von Mose weiter, ohne dass Mose danach weniger hätte.
 Das sehen wir auch in der Apostelgeschichte.
 Nach Pfingsten kam Gottes Geist wahrnehmbar dort,
 wo bereits geisterfüllte Christen anwesend waren.
 Und meistens habe sie denen, die den Geist empfangen sollten,
 dabei die Hände aufgelegt.
 Menschen, die den Geist vorher schon erhalten hatten, gaben IHN so weiter.²
 So etwas funktioniert nicht automatisch, das muss Gott führen.
 Aber es ist mit Gottes Geist häufig so wie mit der Verkündigung:
 Er wird von Mensch zu Mensch weitergegeben.
 Es gibt Ausnahmen. Aber in der Regel ist es so, die Bibel zeigt es so.
 Gott scheint es so zu gefallen.
 Vielleicht gehört ein wenig Demut dazu, zu einem Menschen zu gehen
 und sich von ihm segnen zu lassen,
 um vom Heiligen Geist erfüllt zu werden oder mehr von IHM zu bekommen.
 Aber das hat Verheißung.

3. Wenn solche Dinge geschehen
 und es vielleicht auch ein bisschen bewegt dabei zugeht,
 dann sind häufig kleine „Josuas“ zur Stelle,
 liebe Diener Gottes, denen das zu viel ist und die sagen:
 „Mose, mein Herr, (oder: Herr Pfarrer...) *wehre ihnen!*“
 Und da wünschte ich mir und uns allen weite Herzen.
 Ich wünschte uns das Herz eines Mose, der schon bis Pfingsten schaut und sagt:
Wollte Gott, dass alle im Volk des Herrn Propheten wären!
 Oder ein weites Herz wie Paulus, der an die wilden Korinther schreibt:
*Ich wollte, eigentlich: ich **will**, dass ihr alle in Sprachen redet,
 viel mehr aber noch, dass ihr alle prophetisch redet.*³

Vom Heiligen Geist kann man nämlich nie genug oder zu viel haben!
 Das heißt: entscheidend ist, dass **ER** uns ganz hat,
 nicht, dass wir über Ihn verfügen und Ihn kontrollieren.
 ER sollte über uns verfügen und uns kontrollieren und führen dürfen!

² Ausnahme: Apg 10: Petrus wäre noch nicht so weit gewesen, diesen „Heiden“ die Hände aufzulegen.

³ 1 Kor 14,5

Gottes Geist wirkt sehr verschieden:
 Es gibt dieses kostbare, stille Wirken.
 Und es gibt die lauten, auffälligen Durchbruchserlebnisse.
 Beides ist wichtig.
 Pfingsten als Fest der sichtbaren Ausgießung des Heiligen Geistes ist wichtig.
 Pfingsten als persönliches Erleben noch viel wichtiger,
 denn der Heilige Geist ist Praktiker.
 In Ihm bricht sich Gottes Leben Bahn in uns und durch uns.

Vorschlag für **Predigtlied**: EG 255, 1-5
 oder „O Herr, gieß Ströme des lebendigen Wassers aus“

Gebet

(Alle: *Wir bitten Dich gemeinsam: **Erfülle uns mit Deinem Geist!***)

Vater,
 Wüste und Trockenheit gab es nicht nur zu Moses Zeiten.
 Wüste und Trockenheit gibt es auch in unserem Leben und in unseren Gemeinden.
 Dein Geist ist wie das Wasser, das wachsen lässt, was als Samen verborgen ist.
 Komm mit Deinem Geist in unser Leben,
 dass ER hervorbringt, was Du in uns hinein gesät hast!
 Lass so Frucht wachsen, die bis in das ewige Leben bleibt!
*Wir bitten Dich gemeinsam: **Erfülle uns mit Deinem Geist!***

Vater,
 Überlastung und Überdruß, die Mühe der Wenigen für die Vielen
 gab es nicht nur zu Moses Zeiten. Es ist heute nicht anders.
 Dein Geist verteilt Deine Kraft und Deine Gaben auf viele, damit Dein Werk getan werden kann.
 Komm mit Deinem Geist auf unser Leben,
 rüste uns mit Deiner Kraft und Deinen Gaben aus,
 schenke neue Berufungen, damit Deine Gemeinde Dich widerspiegeln und ehren kann.
*Wir bitten Dich gemeinsam: **Erfülle uns mit Deinem Geist!***

Vater,
 Lauheit, Resignation und Kritikgeist gab es nicht nur zu Moses Zeiten. Auch wir machen uns
 damit schuldig
 und behindern uns gegenseitig in der Nachfolge Jesu.
 Dein Geist bringt Feuer und Begeisterung und lässt uns mit Deinen Augen sehen.
 Komm mit Deinem Geist in unser Leben, dass Er Negatives verbrennt und Dunkles erhellt.
*Wir bitten Dich gemeinsam: **Erfülle uns mit Deinem Geist!***

Vater,
 Durchbruchserfahrungen, wo Dein Geist Menschen ganz unter Seine Kontrolle nimmt,
 waren zu Moses Zeiten nötig.
 Sie waren zu den Zeiten der Apostel nötig und sie sind es bis heute.
 Damals und heute aber wollen wir selber kontrollieren und steuern,
 statt offen zu sein für Dein überraschendes Tun.
 Dein Geist durchbricht Grenzen in uns und zwischen uns.
 Komm mit Deinem Geist in unser Leben,
 dass Neues geschieht und Vollmacht geschenkt wird.
*Wir bitten Dich gemeinsam: **Erfülle uns mit Deinem Geist!***